



Waldemar Huber

Rechtsgeschäftsdogma bei Kenntnis des Mangels bei Vertragsschluss

Untersuchung einer rechtsgeschäftsdogmatischen Rechtfertigung der an Kenntnis bei Vertragsschluss anknüpfenden Ausschlussstatbestände im Gewährleistungsrecht anhand der §§ 442 Abs. 1 S. 1, 536b S. 1 BGB

Schriften zum Bürgerlichen Recht, Band 581

276 Seiten, 2024

ISBN 978-3-428-19193-2, € 89,90*

Alle Informationen zum Titel: www.duncker-humblot.de/9783428191932

Sind die §§ 442 Abs. 1 S. 1, 536b S. 1 BGB als Ausschlussstatbestände dem Juristen im Grunde vertraut und scheint ihr Gerechtigkeitsgehalt offensichtlich, zeigen sich bei näherer Betrachtung Unterschiede der Normen. Derzeit wird das Verbot des widersprüchlichen Verhaltens als gemeinsame ratio legis der Ausschlussstatbestände angenommen. Die Arbeit stellt die Hypothese auf, dass das als veraltet geltende Rechtsgeschäftsdogma die ratio legis der Ausschlussstatbestände ist. Waldemar Huber analysiert die Auswirkungen dieser ratio legis auf die Auslegung der Ausschlussstatbestände. Dabei werden Fragen zum Mangel- und Kenntnisbegriff sowie zu relevanten Zeitpunkten und zur Tragweite der Ausschlussstatbestände behandelt. Der Autor plädiert für eine Angleichung der Ausschlussstatbestände im Kauf- und Mietvertragsrecht. Abschließend erfolgt die kritische Gegenüberstellung alternativer Erklärungsansätze. Das Rechtsgeschäftsdogma überzeugt wegen seiner unmittelbareren normativen Anknüpfung.

Inhalt

A. Einleitung: Einführung in das Thema — Festlegen des Untersuchungsgegenstandes — Festlegen der Methodik — Anfängliche Hypothesen

B. Mögliche Konzepte der Ausschlussstatbestände, die an die Kenntnis des Mangels bei Vertragsschluss anknüpfen: Darstellung der bisherigen Konzepte — Systematisierung und Destillation bisheriger Konzepte

C. Rechtsgeschäftsdogmatischer Ansatz: Aussage und Herleitung: Relevanz des Rechtsgeschäftsdogmas — Schuldrecht und Rechtsgeschäftslehre – Bedeutung des Parteiwillens im Schuldrecht — Situationen im Rahmen des § 442 Abs. 1 S. 1 BGB — Rechtstechnik des rechtsgeschäftsdogmatischen Konzeptes — Schlussfolgerungen für die zu untersuchenden Ausschlussstatbestände

D. Auswirkungen des rechtsgeschäftsdogmatischen Ansatzes bei der Auslegung der Ausschlussstatbestände wegen Kenntnis des Mangels bei Vertragsschluss: Der Ausschluss nach § 442 Abs. 1 S. 1 BGB — Ausschluss analog §§ 442 Abs. 1 S. 1, 536b S. 1 BGB im Werkvertragsrecht? — Der Ausschluss nach § 536b S. 1 BGB im Vergleich zu § 442 Abs. 1 S. 1 BGB

E. Gegenüberstellung anderer Erklärungsversuche: Konkurrierende Erklärungsversuche — Kritikpunkte an der rechtsgeschäftsdogmatischen Erklärung der Ausschlussstatbestände — Schlussbemerkung